

Der vertonte Andreas Hofer

MUSIK: Uraufführung des Veit-Werkes „Der Mann aus Passeier“ in Leifers

LEIFERS (hbk). Im Rahmen des Cäcilienkonzerts „Freiheit, Natur und Heimat“ der Musikkapelle Leifers am 21. November um 20.30 Uhr in der Aula Magna wird Gottfried Veits Werk „Der Mann aus Passeier“ uraufgeführt. Im „Dolomiten“-Interview spricht der Komponist und Ehrenlandeskapellmeister über die musikalische Herausforderung.

„Dolomiten“: Ein Werk über den Tiroler Volkshelden schlechthin – mit welcher Art von Musik wird man der Persönlichkeit Hofers gerecht?



Gottfried Veit (im Bild): Da es nicht leicht ist, über eine für uns Tiroler so bedeutende Persönlichkeit eine passende Musik zu schreiben, habe ich die Form eines klingenden Gemäldes gewählt. Dieses Tongemälde beinhaltet sieben fiktive Bilder, die den Charaktereigenschaften Andreas Hofers entsprechen könnten. Sieben deshalb, weil die Sieben zum einen die „Zahl



Die Musikkapelle Leifers wird „Der Mann aus Passeier“ uraufführen.

der Fülle“ ist und zum anderen auch als „heilige Zahl“ gilt. Die einzelnen Abschnitte meiner „Andreas-Hofer-Musik“ tragen folgende Bezeichnungen: „Nachdenklichkeit“ (beschaulich), „Friedfertigkeit“ (versöhnlich), „Geselligkeit“ (übermütig), „Frömmigkeit“ (meditativ), „Beredsamkeit“ (rezitativisch), „Streitbarkeit“ (kämpferisch) und „Großmütigkeit“ (besonnen).

„D“: Ist „Der Mann aus Passeier“ ein Auftragswerk oder war es eine Herzensangelegenheit, im Gedenkjahr etwas Charakteristisches zu schaffen?

Veit: Obwohl ich im Laufe meines Lebens schon zahlreiche Auftragskompositionen geschrieben habe, war es diesmal eindeutig ein Herzensanliegen,

einen klingenden Beitrag zum heurigen Tiroler Gedenkjahr zu leisten. Die Geschichte unserer Heimat hat mich schon mehrmals musikalisch inspiriert.

„D“: Warum ist gerade die Musikkapelle Leifers auserkoren, das Stück uraufzuführen?

Veit: Mich verbindet schon eine lange Freundschaft mit der Musikkapelle Leifers. Dies begann schon vor Jahren, als noch Walter Cazzanelli Kapellmeister war. Und dies hat auch unter der Leitung von Georg Steinwandter und noch mehr unter dem jetzigen Dirigenten Norbert Grumer eine erfreuliche Fortsetzung gefunden. Es ist ein dann auch ein besonderes Erlebnis, Ohrenzeuge zu sein, wenn ein eigenes Stück aus der Taufe gehoben wird.